Ein Blick ins Paradies der Artenvielfalt

Auftakt zur Bayern-Tour-Natur im Isarmündungsgebiet mit großartiger Naturführung

Plattling/Moos. (sum) Mit einer Führung durch das außerordentlich wertvolle und artenreiche Isarmündungsgebiet hat Dr. Willi Zahlheimer, der stellvertretende Leiter der Höheren Naturschutzbehörde Niederbayern, die Veranstaltungsreihe Bayern-Tour-Natur in Niederbayern eröffnet.

Der stellvertretende Leiter der Höheren Naturschutzbehörde Niederbayern, Dr. Willi Zahlheimer, führte als Auftakt von „Bayern-Tour-Natur" durch das Isarmündungsgebiet. (Foto: H. Summer)

„Das Isarmündungsgebiet ist eine von zwei niederbayerischen Stempelstationen im „Naturatlas Bayernarche" und hat wegen seines Artenreichtums eine herausragende Stellung in Bayern", erklärte Zahlheimer den rund zwei Dutzend Naturfreunden, die trotz drohender Regenwolken nach Moos gekommen waren. Sie wurden für ihren Mut mit einer fachkundigen und tiefgreifenden botanischen Führung durch eine facettenreiche, faszinierende Landschaft belohnt.

Am Zusammenfluss des Gebirgsflusses Isar mit ihrer landschaftsprägenden Gestaltungskraft mit dem eher trägen Mittelgebirgsfluss Donau am Rande des Bayerischen Waldes ist ein kleinräumiges Mosaik an Lebensräumen entstanden. Hier treffen alpine Einflüsse auf, die der süd-osteuropäischen Tiefebene. „Obwohl die Isar bei der Korrektion um die Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert in ein Normbett gezwungen wurde und der Grundwasserspiegel durch die Trinkwasserentnahme sinkt, finden wir noch heute ein abwechslungsreiches Relief aus trockenen Rücken und feuchten Rinnen, aus Kies und meterdicker Auenlehmauflage, aus jungen und reifen Standorten, mit natürlicher oder durch Nutzung gestalteter Entwicklung", informierte Zahlheimer die Naturfreunde.

Er führte die Gruppe in die flussnahe oft überflutete Weichholzau mit ihren Weiden und in die fruchtbare und strauchreiche Hartholzau, in der Eiche, Ulmen und Eschen dominieren. Buchen und Tannen würden die Überflutung nicht aushalten. Im Gegensatz zu den vom Flusswasser, das gut gedüngte Ackererde mit sich schwemmt, beeinflussten Böden, sind grundwasserbeeinflusste Böden extrem nährstoffarm. Hier wächst statt einiger weniger wuchsstarker Arten wie Brennnessel oder Rohrglanzgras ein Feuerwerk wunderschöner, farbenfroher, Pflanzen. Sie bilden den Höhepunkt jedes Ausflugs in das Isarmündungsgebiet.

An den ehemaligen Flussläufen konnte Zahlheimer den Übergang von ganz nassen Großseggenrieden über feuchte Kleinseggenriede mit der blau blühenden sibirischen Schwertlilie und wechselfeuchten Pfeifgraswiesen zu ganz trockenen, mageren Wiesen zeigen. „Hier ist es fast wie ein Museum, oder eine von Menschen gemachte und gehütete Arche Noah", meinte Zahlheimer auf der Wiese des 50-Tagwerk-Projekts. Mit großem Aufwand und Unterstützung des Bundes hat der Landkreis Reste von Trockenrasen gerettet und Forste und gut gedüngte Äcker wieder in Magerrasen-Standorte zurück verwandelt. Die Blütenpracht von der dunkelroten Helmorchis, des gelben Regensburger Geißklee, der bizarren, bläulichen Kugelblume oder der lilabraunen dunklen Akelei belohnen diese Mühe. Viele der Arten im Isarmündungsgebiet sind vom Aussterben bedroht. Verschwinden die letzten Standorte, verschwinden auch diese Arten unwiederbringlich.

Dass das ein großer Verlust wäre, leuchtete den Teilnehmern nach der großartigen Führung unmittelbar ein.

MdL Bernd Sibler zum